satis&fy

TRUE COLOURS

Ausgabe 03/2007
www.satis-fy.com

Ascheberg goes Werne





In Werne fand man ein leer stehendes Verwaltungsgebäude mit dazugehörigen Lagerhallen und fand sie gut und schick und reich an 60er-Jahre-Flair.



An den hochmodernen Loadingdocks können sechs große Sattelschlepper zeitgleich be- und entladen werden.







Die Entscheidung für das große Gelände war strategisch:
Für die nächsten fünf bis zehn Jahre soll hier ausreichend Platz sein.



Charmantes Relikt aus einem früheren Kommunikationszeitalter.





Liebling der Macher
Erfolgsmeldung beim FOCUS-Sommerfest

S. 2



Logistische Erlebnisse bei Offshore-Veranstaltungen
Container packen

S. 4/5



Spaß dabei!
IAA in Frankfurt: s&f lieferte ein paar besondere Extras!

S. 8

++++++++++++++++++++++++++++ EXKLUSIV MIT SPRACHTRAINER ++++++++++++++++++++++++++++

EDITORIAL



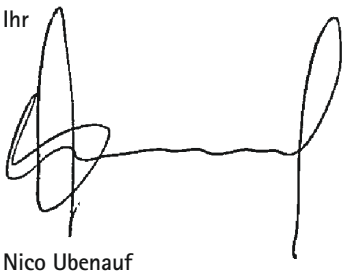
Man mag es drehen und wenden, wie man will – das generelle Rauchverbot bei Veranstaltungen hat auch etwas Schlechtes. Natürlich, prozentual werden in Zukunft pro Veranstaltung weniger Krankenwagen kommen müssen, weil alle Anwesenden ab sofort viel gesünder sein werden, aber ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir jetzt mit deutlich mehr Nebel-/Dunstmaschinen anrücken müssen, um die gleiche kuschelige Atmosphäre zu schaffen, wie sie ehemals in verqualmten Hallen und sonstigen Locations herrschte? Früher sind wir nahezu ohne diese Technik ausgekommen, dem blauen Dunst sei Dank.

Auch der nachhaltige Memory-Effekt, den gern gesehene Mitnehmsel wie werbebedruckte Aschenbecher hervorrufen, fällt in Zukunft weg. Überhaupt werden bestimmte Arten von Veranstaltungen völlig überdacht werden müssen, weil nunmehr das joviale und verbrüdernde Komm-wir-rauchen-mal- eine der Vergangenheit angehört. Man erinnere sich nur an die wunderschönen Cigar-Lounges, die wir so gerne konzipiert und realisiert haben: Adios, humidor!

Doch das Rauchverbot stellt uns auch vor neue Aufgaben: Neben der visuellen, akustischen und haptischen Wahrnehmung werden wir in Zukunft verstärkt die olfaktorische bedienen müssen. Will heißen: Wo früher Tabakrauch die dominierende Geruchswahrnehmung stellte, die alles andere wohlwollend überdeckte, treten heute ehemals verborgene Düfte und Ausdünstungen zu Tage... Visionen von überdimensionalen Duftbäumchen und Räucherstäbchenorgien steigen da in mir auf.

Natürlich gibt es schon längst eine entsprechende Technik, die der Atemluft einen Hauch von Aprilwiese, Kirschblüte und Sommerbrise beimischt, aber mal ehrlich, wir wären nicht satis&fy, gäben wir uns damit zufrieden. Und darum hat unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung den Auftrag, diesen Gedanken aufzunehmen, ihn in explosionssicheren Räumen weiterzuführen und etwas hervorzubringen, das alles andere in den Windschatten stellt. Ich bin genauso gespannt wie Sie.

Ihr



Nico Ubenauf

+++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker

Dirk Jöhle und sein satis&fy-Team von der Niederlassung in Werne haben Aussicht auf ein „Sehr Gut" von Öko Test. Denn sie haben das Live-Earth-Konzert in Hamburg tontechnisch betreut. Wir jedenfalls wünschen allen Fans weiterhin viel Spaß am Treibhauseffekt. Wer noch mehr wissen muss: Auf der satis&fy-Homepage blättern. **+++ s&f ist nun endgültig Champions-League-würdig. Das beweist der Einsatz der Firma für die Mutter aller Fußballclubs: Manchester United. Dort wurden die World Finals des diesjährigen Premier Cup (MUPC) ausgetragen. Die Ziehung der Begegnungen und die Spiele fanden in der Indoor-Trainingshalle des Vereins statt. Einer der Aktivposten war jedoch ein s&f-Mitarbeiter. Er lieferte eine Weltklasseleistung ab, als er nach der Auslosung den künstlichen Hightech-Rasen per Metalldetektor nach Schrauben und Metallteilen abscannte. Den Premier Cup-Sieg errang dann aber doch der FC Barcelona. s&f-Teamchefin Maika Janat hat angeblich bereits ein Angebot von ManU erhalten.** +++ Die neuen satis&fy-Support-Handbücher sind da! Darin präsentiert sich jeder Support selbst! So können die, die sich tiefere Einblicke in die Materie verschaffen wollen, sich endlich informieren, was so ein Support eigentlich den lieben langen Tag treibt. **+++ Bei ihrem Einsatz auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin (IFA) hat Maike Jakob vom s&f-AV-Department gleich sechs echte Promis kennengelernt. Ihre Namen: Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen. Maike ließ sie im Auftrag von Group.ie den ganzen Messetag per Watchout-Programmierung über eine Leinwand spazieren. Gerne hätte Maike mit ihnen am Abend noch was unternommen, aber die sechs süßen Jungs vom ZDF mussten pünktlich um 20.00 Uhr ins Bettchen. N´Aaaabend!** +++ „Festival-Woman" Kim Lindner feierte am 1. Oktober einjähriges s&f-Jubiläum. Ihre Jobs absolviert sie allerdings, als wäre sie schon ein Altmeister. In diesem Sommer hat sie u.a. das HipHop Open Air in Stuttgart (FourArtists Booking) und das viertägige FFH Opern-Air vor der Frankfurter Alten Oper (Veranstalter Marek Lieberberg) mit Licht und Ton ausgestattet. Zu den technischen Herausforderungen meinte sie nur lässig: „Alles Routine!" **+++ Sieben neue, hoch motivierte, fleißige und talentierte Azubis wollen s&f in eine neue Ära führen. Auffällig an der Geschlechterverteilung der neuen Wilden: Die Damen sind ausnahmslos wirtschaftlich ausgerichtet, die Herren vornehmlich technisch. Die Veranstaltungs-Kauffrauen Astrid Lauber und Mona Hassanzadeh kommen am Karbener Hauptsitz, Dorothée Mahnke in Berlin zum Einsatz. Um die Veranstaltungstechnik in Karben kümmern sich künftig Max Mainitz und Benjamin Zimmer. Nils Ottmann verstärkt das satis&fy-Technikteam in Werne. Pejman Kahlily**



Grüße von der Ausbildungsfront

lässt sich im Karbener Ressort Mediengestaltung ausbilden. +++ Varinia Dörrer und Matthias Holler haben einen politisch korrekten Job abgeliefert: Beim Tag der offenen Tür der Berliner Abgeordneten! Die Politiker gaben sich nämlich für ein paar Stunden volksnah und öffneten die Türen zu ihren Büros. s&f war dabei! Mit Messeständen, Ton und Technik, Deko für Kinder-Mal- und Kochaktionen, Teppich für den Boden und einer Litfaßsäule für die Kritiken der potentiellen Wähler. Ob die Säule einen Tag später wohl mit Wahlplakaten überklebt worden ist? *mf*

wellenreiten02

Wellenreiten02 in den Sternen



Ab in die Zukunft!

„In den Sternen" steht noch so manches, das in Zukunft an Relevanz gewinnen wird. wellenreiten02, die Veranstaltungsreihe von Branchmanager Uwe Buhrdorf und seiner Berliner satis&fy-Dependence, nahm ihren eigenen Titel ernst und ließ die Teilnehmer in die Sterne und in die Zukunft blicken.

Ort des satis&fy-Events war die Archenhold Sternwarte im Berliner Stadtteil Treptow. Die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Anlage liegt altehrwürdig im Treptower Stadtpark und war und ist ein Ausflugsziel für unzählige Berliner Schülergenerationen. Zumindest kam kein Ost-Berliner Schüler an dieser Institution vorbei. Schon vor einhundert Jahren konnten die Schüler eben das bestaunen, was die Gäste von satis&fy an diesem Tag von ihren drei Sternwartenführern erklärt und vorgeführt bekamen: das längste freibewegliche Linsenfernrohr der Welt! Und als ob diese „Himmelskanone" nicht schon genug (erhellende?) Einblicke in die Zukunft gewährte, lies satis&fy Berlin es sich nicht nehmen, die Zukunft auch klanglich vorwegzunehmen: Jeremy Clarke beschallte mit seinem „Atari-Computerorchester" das Planetarium. Maxwell's Dämonen – oder zumindest zwei Drittel des Trios, denn das dritte Drittel hielt sich diesmal vornehm zurück – knarzten, klickten, brummten, surrten und quietschten mit Samples von Klängen und Geräuschen direkt aus jenen Gegenden des Weltalls, in die das längste bewegliche Linsenfernrohr der Welt blicken lässt.

„Grenzwertig", meint Uwe Buhrdorf sei gewesen, „was wir da unseren Gästen zugemutet haben." „Aber," fügt er lächelnd in dem Wissen, dass sich dieses Niveau kaum ein Markenartikler erlauben kann, hinzu, „wir sind selbstbewusst genug und wissen, was unserem Klientel entspricht!" Auch in Zukunft! *rr*

Liebling der Macher

Erfolgsmeldung beim FOCUS-Sommerfest



Die Terrasse des RADIALSYSTEMS V in Erwartung der hohen Gäste

Auf dem FOCUS-Sommerfest am 2. Juli bekannte sich Magazin-Chef Helmut Markwort öffentlich zu seinem neuen Liebling. Jedoch kein Mensch, kein Hund, kein Auto, eine Tabelle hat es ihm angetan. Die Leseranalyse Entscheidungsträger, kurz LAE, ist seine Lieblingstabelle, gestand er zur Begrüßung.

Die eben erschienene Erhebung hatte ergeben, dass der FOCUS das meistgelesene Nachrichtenmagazin der deutschen Spitzenmanager ist. Mit dem Erfolg im Rücken ließ sich's launig feiern. Austragungsort der 1400 Gäste starken Party: das Kulturzentrum RADIALSYSTEM V in Berlin, Kooperationspartner von satis&fy. Prominentester Gast: Bundeskanzlerin Angela Merkel. Mit von der Partie auch zahlreiche Minister, der Berliner Bürgermeister, Parteispitzen aller Couleur. Höhepunkt des Abends: Die Pyro-, Licht- und Laser-Show „Spree in Flammen", die im Auftrag von media event GmbH Berlin zusammen mit Sarrasani und FlashArt von satis&fy in, auf und über das Wasser der Spree geworfen wurde. Atemberaubend die Akrobatik vor einem Wasservorhang auf der gegenüberliegenden Spreeseite, ins rechte Licht gesetzt von satis&fy.

Das satis&fy-Team – verantwortlich für die technische Gesamtabwicklung der Sommerfestnacht in punkto Licht, Ton, Video und Infrastruktur – umgab die Stars aus Politik, Wirtschaft und Showgeschäft bis tief in die Nacht mit Glanz und Glamour.

Sollte eines Tages eine Veranstalteranalyse Eventtechnologie, kurz VAE, in Auftrag gegeben werden, wird der Projektleiter unserer Berliner Dependance Marcus Coch vermutlich in der Lage sein, neben einem Lieblingstier und einem Lieblingsauto auch eine Lieblingstabelle zu nennen. *ah*

Lagerkoller

Nike setzt mal wieder auf satis&fy!

Man mag es kaum glauben, aber auch nach all den Jahren der Zusammenarbeit kann satis&fy das Portfolio an Dienstleistungen für Nike erweitern. Seit August betreut satis&fy das komplette Nike Europe-Präsentationsinventar! Da heißt es, den Überblick bewahren. Unter den 13 Trailern an Material, das es einzulagern gilt, befinden sich allein über 300 Schaufensterpuppen in unterschiedlichen Posen. Das will alles optimal gelagert und natürlich bei Bedarf auch wieder gefunden werden. Doch keine Sorge! Nichts geht verloren, denn satis&fy hat sich in den letzten Wochen für diese Aufgabe nicht nur quadratmetermäßig, sondern auch personell und fachlich verstärkt! Noch liegt das Nike-Inventar übergangsweise in den riesigen Werner Hallen, doch die Kollegen aus Holland bereiten sich bereits auf die neuen Aufgaben vor. Da kommt das Sales-Meeting in Orlando als Feuerprobe gerade recht! *rr*

Move it

Ascheberg goes Werne

Auf dem Land wird samstags die Straße sonndig g'macht. So auch im beschaulichen Ascheberg in Westfalen. Die dort seit dem Winter 2000 ansässige Tochtergesellschaft der Production Company satis&fy scheint jenen Perfektionswahn in diesem Jahr auf die Spitze zu treiben. Hier wird nicht nur gefegt, Kisten werden in Trailer verladen, die Stammfahrer der AG in Karben rücken an und transportieren ab. Der Grund: Die auf Live-Entertainment und Touring-Support spezialisierte Firma verlässt das schöne Ascheberg. Der Region bleibt man dennoch treu: Die neue Postleitzahl unterscheidet sich kaum von der alten. Es geht ins benachbarte Werne im Landkreis Unna, man ist dem Kulturschock noch einmal von der Schippe gesprungen, und der Umzug läuft perfekt – aber das war ja klar, oder?





Kaum zu glauben – bei Bedarf werden hier fünf Sattelschlepper gleichzeitig abgefertigt

VIEL PLATZ UND TOLLE NACHBARN

Grund für den Umzug, so verrät Andreas Drees, Geschäftsführer von satis&fy Werne, war schlicht Platzmangel. In Werne fand man ein leer stehendes Verwaltungsgebäude mit dazugehörigen Lagerhallen und fand sie gut und schick und reich an 60er-Jahre-Flair. Charmantes Relikt aus einem früheren Kommunikationszeitalter: der original Rohrpostbestand, der sich übers gesamte Gelände erstreckt. Der Vermieter, Kran- und Aufzugtechnik Böcker, seinerseits war ebenfalls gleich angetan. Er träumt vom Technologiepark Werne: Da kommt s&f mit ganz großem Besteck in Sachen Highend-Technik gerade recht. Auf dem Gelände sind neben Böcker eine metallverarbeitende Firma, eine Pulverbeschichtungsanlage und Schreiner vertreten. „Mit einigen dieser Unternehmen haben wir schon Jobs abgewickelt. Das ist natürlich praktisch, weil man Wege spart," freut sich Andreas Drees über das synergetische Nachbarschaftsverhältnis.

Die Standortbedingungen sind ideal: Vom heimeligen 600qm Büro in Ascheberg wurde auf 1.000qm Büroräume hochgefahren. Wen wundert's: Ende 2001 startete die Tochtergesellschaft mit fünf festen Mitarbeitern, heute sind es 42. Die Lagerfläche – in Ascheberg respektable 1.900qm – misst jetzt gigantomane 6.500qm. Das ist viel. Die Lagerarbeiter kommunizieren schon mal über Megafon. „Wir haben hier sechs hochmoderne Loadingdocks, sechs große Sattelschlepper können gleichzeitig be- und entladen werden. Was wir in Ascheberg in ein bis zwei Tagen geladen haben, stemmen wir jetzt in nur zwei Stunden," so der GF von satis&fy Werne, begeistert und auch ein bisschen stolz. Obendrein überzeugend in der B-Note kommt zum Beispiel das Chefbüro mit extra dicken Wänden, eigener Mini-Bar und einer Frischmach-Ecke mit Mini-Waschbecken und Spiegel daher, auch ein Überbleibsel der 60er Jahre.

DIE ZUKUNFT IM VISIER

Die Entscheidung für das große Gelände war strategisch: Für die nächsten fünf bis zehn Jahre soll hier ausreichend Platz sein – auch bei Erreichen der angepeilten Wachstumsziele. Ausbaureserven stehen zur Verfügung. Hört sich alles zu schön, zu perfekt an? Genau, auch diese Medaille hat ihre Kehrseite: Die Werner Wirkungsstätte liegt in einem Mischgebiet. Eine Anliegerstraße trennt Bürogebäude und Lagerhallen von satis&fy. Vom Büro zum Lager sind es 600 Meter, also drei bis vier Minuten. Für Raucher ideal. Dumm hingegen für Vergessliche. Feucht, wenn es regnet. Ein findiger Logistikpartner hat satis&fy zum Umzug zwei Firmenfahrräder geschenkt. Herzlichen Dank, Mexs. Und firmeneigene Schirme sind im Notfall schnell bereitgestellt.

Neben der hohen Lagerkapazität, die konzernweit in Anspruch genommen wird – auch s&f Karben parkt hier Ausrüstung – ist genügend Platz für Probeaufbauten. Mit offenen Reglern, versteht sich. „Bei vielen Produktionen haben wir vor Ort nur sehr knapp bemessene Vorbereitungszeiten. Jetzt können wir Probleme im Vorfeld eliminieren und die bestmögliche Qualität für den Lifeact auschecken," freut sich Andreas Drees. Im Oktober soll ein Showroom eingerichtet werden, um den Kunden die Produktionen vorab zu präsentieren. Ton, Licht, Video und Co. werden dann im Maßstab 1:1 hier vorgeführt. Is et nit schön? Die Idylle wäre perfekt, brüllte da nicht einer blechern mit dem Megafon über den Platz: „Wo ist das Fahrrad?" Auch das wird sich finden. *kw*


Die neue Wirkungsstätte in Werne.

OTTO find ich gut. DOKTOROTTO? Find ich besser!

Partykultur und Abschiedsschmerz beim Hamburger Versandhandel

Die Alsterdorfer Sporthalle in Hamburg war im August Zeugin einer zweitägigen Geschäftsfeier, die getrost als Großveranstaltung der Emotionen bezeichnet werden darf.

Dagmar Kischewski von satis&fy war beim Aufbau und während der Veranstaltung vor Ort: „Am ersten Tag waren die Top-Kunden des Unternehmens geladen, am zweiten feierten die Mitarbeiter. Technisch und organisatorisch lief alles wie gewohnt glatt," erklärt sie. „Es war ein toller Event, sehr herzlich, einfach schön."

Anlass der Feierlichkeiten: Dr. Michael Otto, Vorstandsvorsitzender des weltweit größten Versandhandels, zieht sich aus dem Vorstand zurück. Für das Unternehmen ein personelles Großereignis, das es gebührend zu inszenieren galt. Zum einen weil Dr. Michael Otto seit Jahrzehnten Hirn und Herz des gleichnamigen Versandhauses ist. Zum anderen weil die Mitarbeiter sich damit von einer ganz besonderen Ära, die durch Doktorotto geprägt war, verabschieden wollten.

Doktorotto – so nennt man ihn in Hamburg – und findet ihn gut.


Große Technik zeigt ganz große Gefühle

satis&fy hat sich mit 14 Mitarbeitern bei der Ausrichtung des Festes eingebracht und die Verantwortung für Licht, Ton und Video übernommen. Unser Kabinettstück: Eine Fahranlage, auf die Plasmabildschirme montiert waren, so dass – Simsalabim – die Videowand wie ein Tor geöffnet werden konnte. Durch diese Hightech-Konstruktion betraten Top-Acts wie Melanie C. und Jenifer Rush, Akrobaten, Musiker die Bühne und auch Sangesgrößen wie der versammelte Vorstand des Hauses mit dem Klassiker „You did it your way". Namensvetter und Komiker Otto Waalkes war ebenfalls dabei. Die Moderation des Abends übernahm professionell wie immer das ehemalige Otto Titelmodel Désirée Nosbusch, aber auch Mitarbeiter traten auf: Das Repertoire reichte von Comedy über Klassik und Playback-Einlagen bis hin zu Selbstgedichtetem – nicht anbiedernd, sondern einfach herzlich, wundervoll. Gänsehaut garantiert.

Bei diesem Event hat einfach alles gestimmt: Die Gäste waren bester Laune, die Location, von Haus aus eine spröde Halle, der man eine solche Gala kaum zutrauen möchte, wurde bis ins letzte Detail auf festlich und schön getrimmt. So waren die Waschräume der Damen mit Flokatis bestückt und allerliebst mit pinkfarbenen Vögeln dekoriert; es spielte Musik. Die von der Designerin Bettina Köpp entworfene 42 Meter lange Bühne mit insgesamt fünf Projektionsflächen und Plasma-Tor sorgte für ein Showpalast-Ambiente.

Die Feierlichkeiten unter dem Motto „Danke Dr. Otto" lagen in der technischen Gesamtverantwortung von Jochen Hinken und seiner 3080° Production Company. Für die Konzeption, Planung und Durchführung war die PR und Eventagentur Mumme + Ziegfeld aus Hamburg zuständig und für die Dekoration Chamäleon. Mit diesen Kollegen hatte s&f bereits im letzten Jahr den Kunden- und Mitarbeiterevent „Otto sagt Danke" in der Alsterdorfer Sporthalle abgewickelt. So war es für uns ein Abend mit Déjà-vu-Effekt: Bekannte Location, bewährte Zusammenarbeit, ein Kunde, für den zu arbeiten einfach Spaß macht. Dr. Michael Otto hat sich als Vorstandsvorsitzender verabschiedet, doch zukünftig wird er den Vorsitz des Aufsichtsrats führen. Dies lässt erwarten, dass bald einmal wieder ein rauschendes Fest steigt. Find ich gut! *kw*

ERSTE HILFE

Das satis&fy-Kultursponsoring unterstützt aktuell folgende Projekte:

ORTSWECHSEL...
...war für Medienkünstler aus Leipzig angesagt. Im Atelier Frankfurt wurden Fotografien, Filme, Video-Arbeiten, Installationen und Zeichnungen von zehn Leipziger Künstlern präsentiert. Nicht gezeigt wurde die derzeit im Trend liegende Malerei. Projektleiterin Corinna Thiele gelang es, die ‚Leipziger Schule' medial zu erweitern. So bereicherte die von s&f eingesetzte Technik den zwischen Frankfurt und Leipzig eingeleiteten Kunstdialog.

FREIE RUNDBÜHNE
Die Freunde und Förderer freier Theateraktion e.V. „protagon" freuen sich über eine Plexiglas Rundbühne. Die war bei s&f schon in Europa und den USA im Einsatz. Nun genießt sie ihr Dasein in der Apfelweinmetropole Frankfurt. Wir sagen Bühne frei für Schauspiel, Tanz- und Aktionstheater!

LET'S ROCK
Anfang September fand zum zweiten Mal das Endless Summer Rock Open-Air in Karben statt. Neun Bands aus der Umgebung, aus Österreich und Schweden rockten acht Stunden lang auf der Bühne. Für die neuen satis&fy-Azubis war der Aufbau des Festivals ein astreiner Einstieg in den Arbeitsalltag. Neben dem Aufbau von Bühnenelementen, Scheinwerfern und Traversen gaben sie den richtigen Ton für die Veranstaltung an.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!
Der 10. HfG-Rundgang fand parallel zum 175jährigen Bestehen der Hochschule für Gestaltung in Offenbach statt. Traditionell wurden in den Gebäuden vielfältige Arbeitsprozesse der Studierenden und Lehrenden gezeigt. Während der CrossMediaNight konnte man im Außenbereich der Schule die auf Film und Medien basierenden Arbeiten verfolgen. s&f stellte den kreativen Köpfen video-, licht- und tontechnisches Equipment zur Verfügung, das in Eigenproduktion der Studenten ausgeladen, auf- und abgebaut wurde.

RAUMKLANG
Die Ausstellung Pensée sauvage fand im Kunstverein Frankfurt statt. Der Titel der internationalen Gruppenausstellung bezieht sich auf die wegweisende ethnologische Schrift des Anthropologen Claude Lévi-Strauss La pensée sauvage, 1962. Tontechnisch supportete s&f den Künstler Mandla Reuter. Seine Installationen setzen sich aus vielfältigen Elementen zusammen, die eine neue Wahrnehmung des Raums eröffnen und dadurch einen Ort schaffen, der den Betrachter unsicher werden lässt, was genau er eigentlich sieht. *rt*

ÜBER UNSERE LOGI(STI)SCHEN ERLEBNISSE BEI OFFSHORE-VERANSTALTUNGEN

oder Wie packe ich meinen Container?

Grundsätzlich bringt jedes Veranstaltungsprojekt – egal wo es stattfindet – einen hohen, präzise zu planenden Logistikaufwand mit sich, denn es muss so einiges hin- und hertransportiert werden: Technik, Inventar, Menschen. Besonders wenn man weit von daheim im Einsatz ist, kann man im Vorfeld gar nicht pingelig genug sein, denn offshore sind Planungsfehler off-limits.

Anrufe in Karben oder Werne oder Berlin nach dem Motto „Bring doch noch mal eben das Dings mit" sind zwar grundsätzlich auch aus der Ferne möglich, führen aber meist nicht zum ersehnten Ergebnis. Jede im Ausland auszurichtende Veranstaltung – ob Meeting oder Messe, ob



Werne packt für Orlando...

Konferenz oder Konzert – bedarf einer gründlichen Planung und Vorbereitung. Bei uns als zuständiger Production Company beginnt dieser Prozess mit einer Liste, die bis ins kleinste Detail enthält, was wir zur Durchführung des Projekts an Hard-, Soft- und Firmware benötigen, und in der sorgfältig aufgeführt ist, was wir an eigenem Material mitnehmen und was die vor Ort angeheuerten Zulieferer zu dem Projekt beisteuern.

WOZU DER AUFWAND?

„Warum nehmt ihr eigentlich so viel Zeugs mit?" Diese Frage wird uns oft gestellt und ist schnell mit einem Werbespruch beantwortet: Da weiß man, was man hat. Aber im Ernst – der Grund, warum wir häufig mit großem Gepäck reisen, liegt ganz einfach darin, dass es zum Beispiel nicht überall auf der Welt die von uns bevorzugten Standbausysteme gibt. Warum sollte das auch so sein? Anderswo hat man andere Techniken entwickelt; in Asien beispielsweise arbeitet man auch gerne mal mit Bambus. Wir können das nicht, also müssen wir unsere Materialien für Messestände, Bühnen und was sonst gewünscht wird mitbringen. Oft ist auch für bestimmte Anforderungen ein spezielles Produkt erforderlich, das nicht überall zu bekommen ist. Und: Nicht selten ist eigens für den Kunden gefertigtes Equipment wie etwa ein Messestand mit im Spiel, der bei uns eingelagert ist und mitgenommen werden möchte.

VERTRAUEN IST GUT...

Auch in anderer Hinsicht ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste: Selbst wenn der lokale Kooperationspartner vorab am Telefon verlauten lässt: „No problem, we can check everything for you", sollte man sich spätestens bei der Vorbesichtigung nochmals vergewissern, was mit everything gemeint ist. Everything könnte der 11 Jahre alte BarcoData 8000 mit geschmeidigen 80kg sein; die aktuelle Version, die man dann doch lieber selbst mitbringt, wäre der NEC NP60 mit ganzen 1,6kg Gewicht. Deshalb am besten alles selbst einpacken, die Ersatzteile gleich dazu. Und den Koop-Partner als Bezugsquelle bei Geräte-Totalausfall einplanen.



Andere Länder andere Sitten: Traversen-Shuttleservice in Malta

Doch zurück zu unserer Liste. Sie wird vom zuständigen Projektleiter zusammen mit den einzelnen Gewerken anhand der verfeinerten Angebotsunterlagen ausgearbeitet. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass unter Umständen andere Projekte zur selben Zeit ebenfalls Anspruch auf bestimmte Gerätschaften erheben und man hier nach einer Lösung suchen muss. Außerdem muss der gesamte Inhalt der Liste termingerecht im Lager bereitgestellt werden, um zügig in Container und Trailer verladen werden zu können.

NICHT OHNE MEINE EDV

Damit dieser logistische Herkulesakt überhaupt möglich ist, braucht man heutzutage ein Warenwirtschaftssystem. Unseres heißt Reflex und bildet das Rückgrat unseres Warehouse-Supports. Hier wird die gesamte Stückliste eingegeben, damit es zu keinem Zeitpunkt zu irgendwelchen Missverständnissen kommt. Ein weiterer Vorteil: Dank eines solchen Warenwirtschaftssystems lässt sich mit ein wenig Tastengeklapper das bei manchen Reisen vom Zoll geforderte Carnet ATA erstellen. Hierbei handelt es sich um eine detaillierte Packliste. Sie wird eigentlich nur beim Transport von Material und Gerät in Länder benötigt, deren Besuch von Mitteleuropäern ein Visum voraussetzt. Will man allerdings nur mal in die Schweiz, was ja um die Ecke ist, braucht man trotzdem für den dortigen Zoll das Carnet ATA, das von den Eidgenossen genauestens überprüft wird. Sollte sich rein zufällig ein Handfeger in den Container verirrt haben und nicht im Carnet ATA stehen – schon wird der Stempel, quasi das Einreisevisum für das Material, verweigert.

SPRECHEN SIE GRIECHISCH?

Logistik und Logik – klingt ähnlich, logo, stammt ja auch vom selben Wort ab – dem griechischen logos. Doch die Wortverwandtschaft führt noch lange nicht dazu, dass es bei der Logistik logisch zugeht. Wir haben da so unsere Erfahrungen gemacht, insbesondere bei Auslandsprojekten. Gerade im Moment steht mal wieder eine logistische Meisterleistung bei uns an: Wir haben acht 40-Fuß-Seecontainer vollgepackt, die auf die Reise nach Orlando/Florida gehen. Der Inhalt soll, nachdem er sach- und fachgerecht zusammen- und aufgebaut wurde, zum Gelingen eines internationalen Sales-Meetings beitragen. Und schon nähern wir uns dem nächsten Geheimnis der Lo-



...Orlando packt für Werne

gistik, das auf den ersten Blick nicht so einfach zu lösen ist. Ein solcher Seecontainer hat ein Ladevolumen von knapp 76 Kubikmetern, hineingestopft werden jedoch zwischen 55 und 65 Kubikmeter. Das bedeutet nicht, dass unsere Experten vom Warehouse-Support auf Level 1 von 3D-Tetris hängen geblieben sind, sondern ist vielmehr auf Dinge wie Cases zurückzuführen, die zwar klare Bemaßungen aufweisen, aber auch Rollen haben, und der Platz, den die einnehmen, schlägt halt auch zu Buche. Hier ist das ganze Können der Lade-Crew gefordert, die dafür sorgt, dass kein noch so kleines Eckchen Platz ungenutzt bleibt.



Mario hat trotz der hohen Sicherheitsauflagen bei ManU gut lachen

SAIL AWAY

Wenn dann der letzte freie Kubikmillimeter ausgenutzt ist und der Zoll keine Einwände hat, kommt der große Moment der Verplombung. Die Reise beginnt – zumindest was einen Großteil des mitzunehmenden Materials angeht. Zurücklehnen kann sich das Team um den Projektleiter jetzt allerdings nicht, denn es gilt, Absprachen mit den lokalen Zulieferern zu konkretisieren und das zu verpacken, was per Luftfracht an den Zielort transportiert wird – meist empfindliches Gerät wie Video-Equipment, das den Seeweg kaum überleben dürfte, aber auch das muss alles ordnungsgemäß verzollt werden, damit wir es in das Bestimmungsland einführen dürfen. Ebenfalls eine Herausforderung ist die Ver- und Unterbringung der begleitenden Crew. Möglicherweise müssen Visa eingeholt und Schutzimpfungen vorgenommen werden, dann müssen Hotels gebucht und das Catering für die Mannschaft am Veranstaltungsort organisiert werden. Und die Reiseapotheke und die Notrufnummern des jeweiligen Landes müssen zusammenstellt und verteilt werden – ja, auch das fällt unter logistische Aufgaben. Nicht zu vergessen die Rekrutierung eines Sprachführers – am besten einen aus Fleisch und Blut, muttersprachig und ortskundig. Als Sprach- und Kulturguide informiert er nicht nur über Stolpersteine mit Blick auf die Landessitten, er weiß auch über tückische Längenmaßangaben mehr als wir: Ein joviales „one by two" in den USA bedeutet nicht etwa „ein auf zwei Meter" oder so etwas wie „ein mal zwei Fuß", sondern „122 x 244 cm". Warum, ist nebensächlich; aber dass es so ist, sollte man besser wissen.



Die Urlaubsstimmung trügt: Im Oman wird auch gearbeitet!

WWW.WEATHER.COM

Gehen wir mal davon aus, dass Mannschaft und Material irgendwann den weiten Weg unbeschadet zurückgelegt haben und termingerecht am Bestimmungsort eingetroffen sind. Auf uns wartet dann leider kein Strand oder ein Tourbus zur Stadtrundfahrt, sondern es geht sofort zur Sache. Oder sollte es zumindest. Leute da, Equipment da, eigentlich könnte man loslegen, wären da nicht der Nervenkrieg beim Zoll, überbuchte Hotels, falsche Mietwagen – man könnte schon wieder eine Liste schreiben.

Auch die Natur kann einen dicken Strich durch die Rechnung machen. Als etwa der Wirbelsturm Katrina die nördliche Karibik aufmischte, hatten wir gerade ein Offshore-Projekt in Miami. Man sah den Hafen von Miami vor lauter Containerschiffen nicht. Unseres war da, Gott sei Dank, nur offshore auf der Reede; an eine reguläre Abfertigung war nicht zu denken. Wir kamen ewig nicht dran und mussten dann noch zwei Tage zusätzlich auf unser ersehntes Material verzichten.

Nicht ganz unschuldig an dieser Extra-Zeitstrafe waren die Customs-Öffnungszeiten: von Fr. 17 Uhr bis Mo. 8 Uhr geschlossen. Das ist bei einem so großen Logistik-Umschlagplatz zwar nicht logisch, aber eine wichtige Information. Wer die nicht hat, kann wirklich nur hoffen, dass er seine Badesachen eingepackt hat – und zwar nach Möglichkeit nicht in einen der Container. Noch besser: Der Projektleiter hat einen Plan B in der Tasche. Anstatt einfach nur zu warten, strukturiert er den ursprünglich geplanten Ablauf so um, dass die Crew auf alle Fälle auch ohne die Containerinhalte weitermachen kann und keine Verzögerungen in der Zeitplanung entstehen.

OB ZU WASSER, ZU LAND...

Unbilden mit der Materialanlieferung lauern auch auf dem Landweg. Wenn man einen Trailer von Frankfurt nach Barcelona schickt, kann es schon mal passieren, dass mitten in Frankreich der Winter hereinbricht und die Autobahnen für Lkw gesperrt werden. Nicht, dass es in Spanien ohne Arbeit langweilig wäre, aber wer wie wir nach engen Zeitplänen agieren muss, sollte jetzt besser eine Fallback-Lösung parat haben. Auf jeden Fall hilft es zu wissen, was die verspäteten Lkw geladen haben, dann kann man drumherumplanen. Dann endlich sind die Container an Ort und Stelle. Alle haben ein feierliches Gefühl im Bauch, denn jetzt kann es losgehen – wenn man irgendein Werkzeug zur Hand hat, mit dem sich die verplombten Container öffnen lassen, denn das eigene Werkzeug befindet sich genau darin. Solche Details können zum Gelingen eines Tages beitragen.



Beijing oder Shanghai: Ein Dolmetscher ist immer von Nöten

GOING LOCAL

Womit wir beim Thema Local Crew wären. Zum Auspacken und Hin- und Hertragen eignet sich hervorragend das vor Ort gecharterte Personal. Auch hier gibt es unter logistischen Aspekten einiges zu beachten, denn je nachdem, wo das Event stattfindet, ist Mann nicht gleich Mann. Während einige wie ein perpetuum mobile von ganz allein funktionieren, müssen andere ständig mit Energie versorgt werden. Oder Pause machen.

In den arabischen Wüstenstaaten sind die lokalen Helfer in luftig-dünnen Gewändern, sogenannten Dishdashs, und Sandalen unterwegs; in Großbritannien hingegen sind Sicherheitsschuhe, -helme und -westen angesagt – mandatory, so to speak. Logistiker, bedenke: Asiaten sind oft zierlicher als etwa Österreicher – wenn man in der Steiermark einen Bühnenaufbau mit vier strammen Buam gestemmt hat, sollte man das Zwei- oder Dreifache an Taiwanesen einplanen. In den USA hingegen ist die Manpower durch und durch genormt – hier gilt es aber, bestimmte Regeln zu beachten, wenn man Personal bucht. Die Einhaltung von Zeiten, die Abgaben an die Gewerkschaften und das Catering für die Local Crew – all das ausgewogen abzustimmen, gleicht einer Jonglage-Nummer.

KULTURELLE EINFLUSSFAKTOREN

Neben den üblichen technischen Aspekten, die selbstredend auch bei Einsätzen jeglicher Größenordnung hierzulande berücksichtigt werden müssen, ist bei Veranstaltungen im Ausland die Einbeziehung kultureller Standards entscheidend für den positiven Verlauf des Auf- und Abbaus. Grundsätzlich gilt: Kulturellen Unterschieden ist Rechnung zu tragen. Etwa im Oman, wo die Crew von satis&fy kräftig Kilometer geschrubbt hatte – kann da ein Auto sauber bleiben? Kaum. Richtig dreckig waren die Karren, die unsere Techniker vor der Messehalle in Muscat abstellten. Aber naja, in einem Wüstenstaat ist sicher Wasser sparen angesagt – so die Logik der ökologisch orientierten Deutschen. Prompt kassierten sie eine Knolle – zum Glück erstmal nur eine Knolle – denn im Oman ist es unzulässig, ein schmutziges Auto herumzufahren oder zu parken. Hätten Sie's gewusst? Wir bis dahin auch nicht.

DER WEG ZURÜCK



Check der Carnetliste, 12 Uhr, Hongkong, die Frisur sitzt.

Dann ist das Event gelaufen und eigentlich muss alles nur wieder in die Container, aber das kennt man ja vom eigenen Urlaubskoffer: Nachlässigkeit beim Zusammenpacken wird mit erneutem Auspacken bestraft. Und was die mitgereiste Mannschaft von satis&fy angeht, die muss eigentlich nur rechtzeitig am Flughafen sein, Rückflugtickets und Pässe dabei haben... Zurück in Deutschland steht die erneute Einlagerung des zurückgebrachten Materials an oder die sofortige Bereitstellung für das nächste Projekt. Dazwischen einzuplanen ist allerdings ein weiterer Arbeitsgang, der aus Reinigung, Wartung und/oder Reparatur bestehen kann. Und da ist sie wieder, unsere Liste – alles wie am Anfang, nur in umgekehrter Reihenfolge. Ist ja logisch.

MING-VASEN, CHINESISCHE MAUER UND CHOP SUEY

Bei uns laufen schon seit geraumer Zeit die Vorbereitungen auf die Vorbereitungen von Events bei den Olympischen Spielen in Beijing – schließlich muss alles rechtzeitig geplant, vorbesichtigt und gebucht werden. Und wir müssen alle beteiligten satis&fyler umfassend über dortige Do's & Dont's informieren. Visitenkarten etwa werden in China mit beiden Händen entgegengenommen, immer ein Lächeln auf den Lippen und im Flieger bitte kein Multi-Tool im Handgepäck – ja, es ist praktisch, heutzutage aber im Flugzeug nicht gern gesehen. War noch was? Kurzer Blick auf die Liste – nein, alles abgearbeitet. Na dann: Beijing 2008, wir kommen – mögen die Spiele beginnen. *wk*

Solutions

Aktuelles aus den Bereichen



SFSDS – satis&fy sucht den Superstar



Verflixt und zugetackert



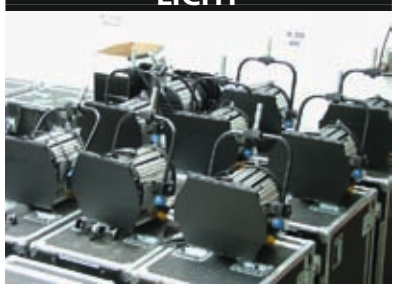
Endkontrolle: Hält es dem kritischen Blick stand?

TON



satis&fy ist endgültig reif für den Konferenzmarkt! Denn nun ist es endlich da, das neue Konferenzsystem Marke Brähler CDSVAN! Was Besseres für die spezifischen Bedürfnisse von satis&fy ist nach Angaben von Projektleiter Andy Abel mit tontechnischen Wurzeln aktuell nicht zu haben: „Wir haben uns nach ausführlichen Marktrecherchen für den Kauf von zwei Sets entschieden!" Einer der Vorteile: Brähler verkauft die Technik nicht nur, sondern verfügt auch über einen weltweiten Rental-Pool. Egal in welcher gottverlassenen Gegend man seinen Job macht, man kann zur Anlage alles, was man zusätzlich benötigt, dazu mieten. Das Grundset besteht aus Softwarerechner, Digitalanalogwandler und Netzteil. Je System steht neben zehn Basissprechstellen eine Präsidentenstelle zur Verfügung. Präsident ist immer der, der den anderen bei Bedarf einfach „den Saft abstellen kann". Andy Abel: „Das System erfüllt aber nicht nur momentane Bedürfnisse, sondern es beinhaltet viele Zukunftsoptionen." So kann man eine Dolmetscheranlage oder sogar ein per Checkkarte betriebenes Voting-System anschließen. Zudem kann man die Audiozugänge selbst zuordnen. Vor dem Kauf haben Andy und seine Ton-Kollegen das CDSVAN trotz der Vorzüge erst einmal bei Brähler gemietet und einem Live-Test unterzogen. Die Anlage kam bei der Hauptversammlung der Deutschen Börse zum Einsatz und hat alle Beteiligten überzeugt. Wer allerdings auf Plug&Play hofft, ist verlassen. Die softwarebasierte Anlage kann nur betreiben, wer sich auch richtig gut auskennt. Sonst bleiben die Mikrophone tot und die Redner blass. Ausgesuchte satis&fy-Mitarbeiter aus Berlin, Werne und Karben konnten dazu eine dreitägige, intensive Schulung durchlaufen. Unter der kompetenten Anleitung zweier Brähler-Experten haben sie nicht nur Theorie gepaukt, sie mussten auch in die Schulungs-Anlage absichtlich eingebaute Fehler schnellstmöglich eliminieren. Mit Erfolg! Bereits am ersten Septemberwochenende kam das neue Konferenzsystem bei einem Event für Bertelsmann in Gütersloh zum Einsatz – diesmal gab die frisch geschulte Werner Crew den Ton an!

LICHT



Karsten Kaspar ist wieder Zuhause. Nach seiner Ausbildung bei satis&fy hatte er erst einmal einen Job in einem kleineren Betrieb angenommen – aus räumlichen Gründen, wie er sagt: „Der war nicht weit weg von meinem kleinen Häuschen." Doch nun kehrt Karsten als nunmehr noch höher gebildeter Veranstaltungstechniker zurück: Als Meister seiner Klasse! Als solcher wirkte er bereits freiberuflich in seinem angestammten Betrieb. Dann peinigte ihn aber doch die Lust auf berufliche Veränderung. Und weil er satis&fy immer in seinem Herzen getragen hat, gab es nun kein Halten mehr: Coming home! „Bei satis&fy habe ich einfach mehr Möglichkeiten, bestes Arbeitsklima, ein super Umfeld, interessante Events und natürlich ein klasse Team!", meint Karsten und komplettiert das Thomas Bergmann-Team im Licht-Support. Die paar Kilometer mehr zwischen seinem Häuschen und seiner Heimat bei satis&fy in Karben nimmt er dafür gern in Kauf.

VIDEO



Zur Tokio Hotel ‚Zimmer 483 Tour' im Oktober/November 2007 schickt der Video-Support die aktuellste Projektions- und Videotechnik auf Tour. Jeweils vier Stück der neuen Videoprojektoren Barco CLM R10+ mit 10.000ANSI-Lumen und der ebenfalls erst vor kurzer Zeit vorgestellten Panasonic PT-D 5700 mit 6000ANSI-Lumen sorgen bei Bill und Konsorten für brillante Projektionen.
Beide Projektoren sind kompakte 1Chip-DLP Projektoren und sind durch ihr gekapseltes optisches System, das sie unanfällig gegen Verschmutzungen durch Nebelfluid oder Staub macht, ideal für den Touring-Bereich geeignet. Neben neuester Projektionstechnik sind für die beiden Videoregie-Arbeitsplätze auch insgesamt vier der hochwertigen Multiviewer MCC-8004-d im Einsatz, die es ermöglichen, eine leistungsfähige Videoregie mit vielen Vorschauwegen tourtauglich auf kleinstem Raum zu installieren.
Wir wünschen der Band, der Crew und unserem Equipment viele vor Freude schreiende Fans.

PERSONALITY



satis&fy ist in Sachen Dienstleistung fast autark. Vor allem nach dem Engagement von Silvio Cappucci. Der Ex-Azubi für Veranstaltungstechnik hat seine Prüfung vor Kurzem erfolgreich abgeschlossen und anschließend den Möbel-Support bei satis&fy übernommen. Schon in seiner Ausbildung hatte er ganz klar seine Vorliebe für diese Sparte entdeckt. Silvio hat aber noch mehr Begabungen. So hat er auch eine Friseur-Ausbildung bei Vidal Sasson absolviert. Das heißt, er kann bei satis&fy nicht nur die Möbel waschen und legen, er könnte auch den ein oder anderen Mitarbeiter mal so richtig durchondulieren.
Auch Daniel Thoma hat einiges vorzuweisen. Erst im Februar hat er sein Diplom zum Innenarchitekten erfolgreich bestanden. Nun schaffte er ebenfalls den Sprung in die satis&fy Deko-Abteilung – was, wie gesehen – nur ausgewählten Allroundkünstlern gelingt. Daniel vermag zum Beispiel nicht nur Häuser und dergleichen einzurichten, er kann als gelernter technischer Zeichner für seine Projekte gleich seine eigenen Pläne zeichnen. In der Schnittmenge zwischen Kreativbereich und CAD-Support gehört er deshalb schon jetzt zu den gefragten Kapazitäten, die man gerne einmal zu Rate zieht.

RIGGING / KINETIK



Seit Anfang Juli wird der Rigging Support durch einen Lageristen verstärkt. Oli Büdinger ist für die Ausgabe und Rücknahme aller Rigging-Materialien in Karben verantwortlich. Er sichtet das Material auf etwaige Schäden, Verluste oder einzuhaltende Prüfintervalle. Eine wirklich wichtige Aufgabe, denn wir alle wissen ja: „Rigging, daran hängt´s!"
Nachdem wir unseren Hebezeugbestand – liebevoll auch unsere „Mopeds" genannt – erfolgreich auf immerhin 70 Ein- und 40 Vierteltonner-Motoren aufgestockt haben und der Anschlagmittelbestand entsprechend mitgewachsen ist, stehen natürlich schon wieder höhere Ziele im Visier! In Kooperation mit Werne



Erstes Lehrjahr: Glühbirnenwechsel



Manchmal ist eben auch Feinmotorik gefragt



Kreative Schaffenspause

Fotos: satis&fy

bemühen wir uns noch um den Kauf einer sogenannten D8+-Anlage. Die besteht aus Motoren mit einer zweiten Bremse, sodass auf die aufwendige Sekundärsicherung verzichtet werden kann. Die D8+-Anlage wird uns bei Umbauten von Veranstaltungen oder Aufbauten mit engem Zeitfenster sehr nützlich sein. Uns schweben 16 Einheiten mit je 500kg Tragkraft vor. Rigging und Kinetik bleiben also wie immer in Bewegung.

WAREHOUSE



Na, da erblasst der Karbener Warehouse-Support vor Neid, wie? Denn das Lager der neuen Werner Niederlassung setzt einen völlig neuen Maßstab an Größe! Die Werner sind jetzt in der Lage, z.B. komplette Messestände einzulagern. Und nicht nur das. Auch das komplette NIKE Inventar wird in den heiligen Hallen aufbewahrt. Das Ding ist so groß, dass das gesamte Team den ganzen Tag Verstecken spielen könnte, ohne Langweile befürchten zu müssen. Die Vorzüge gegenüber der alten Halle in Ascheberg liegen auf der Hand: der Großraum ist nicht mehr so verschachtelt, die Eingänge und Zwischentüren sind nicht mehr zu klein, alles ist – auch dank des Lichtbandes im Dach – hell und großzügig. Das Ladegut kann nun sehr viel produktiver vorbereitet und verpackt werden. Allein die sechs hydraulischen, fahrbaren Laderampen sind im Vergleich zu Ascheberg Luxus. Damit können die aktuell fünf Werner Warehouse-Supporter endlich exakt auf Trailerhöhe laden. Kein Wunder also: Seit der Inbetriebnahme der Halle am 21. Mai konnte der Materialdurchlauf enorm gesteigert werden. Auch die 250-Ampere-Anschlüsse sind gegenüber der alten Halle in Ascheberg ein Plus, denn so können Probeaufbauten ohne weiteres jederzeit durchgeführt werden. Nun arbeiten alle Mitarbeiter unter Lagerchef Klaus Ressing daran, die Betriebsabläufe den gegebenen Bedingungen weiter anzupassen und zu optimieren. Crew-Mitglied Alex Biondolillo: „Alles ist viel schöner als vorher. Da macht die Arbeit erst richtig Spaß." Einen Nachteil allerdings hat die Halle. Sie ist so groß, dass man nun gut und gerne einen zweiten Gabelstapler bräuchte. Dann müsste man in der Halle auch nicht immer nur Verstecken spielen. Es wäre auch hin und wieder ein Gabelstaplerrennen drin.

TRUCKING



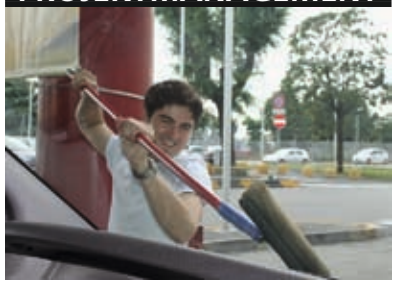
Wer ein begeisterter Mitarbeiter im s&f-Transportwesen ist, der setzt auch in seiner Freizeit auf fahrbare Untersätze. Unser Neuzugang Karsten Standop jedenfalls restauriert in den Zeiträumen zwischen Arbeit bei s&f und Arbeit bei s&f vornehmlich BMW Oldtimer der Baujahre 1968 bis 1975. Waren das nicht die alten Rostbeulen der legendären 02er-Reihe? Als wenn man dafür nicht schon genügend Automobil-Enthusiasmus bräuchte, nein, der Karsten ist obendrein noch in einem Motorsportteam aktiv und fährt leidenschaftlich gerne Autorennen – besonders auf dem Nürburgring. Am liebsten aber absolviert er die Karben-Werne- und-zurück-Schleife. Mit dem wöchentlichen Shuttle, das zwischen der hessischen s&f-Zentrale in Karben und der westfälischen Niederlassung in Werne verkehrt, setzt er auf der Strecke regelmäßig Maßstäbe!

KREATIVSUPPORT



Der Kreativsupport hat einen neuen kreativen Kopf bekommen! Und er steht ganz in der Tradition des bisherigen Support-Chefs Christoph Pullmann: „Unvorstellbares vorstellbar und Undenkbares denkbar machen!" Diesem Motto ist auch Stefan Zimmermann, genannt Zimbo, mit Herz und Seele verbunden. Schließlich ist er längst mit nahezu allen Wassern gewaschen. Denn auch in der Agenturszene geschehen manchmal Dinge, die selbst Zimbo sich zuvor nicht hätte vorstellen können. Und überhaupt: Als Projektleiter und Geschäftsführer hat er nahezu zehn Jahre lang Erfahrung in der Branche gesammelt und hier und da auch ein paar Deals mit satis&fy abgeschlossen. In Karben ist Zimbo deshalb schon fast so bekannt wie ein bunter Hund. Einziger Nachteil zumindest für Offenbach Fans: Der Mann ist ein ziemlich eingefleischter Eintracht-Anhänger. Das brachte ihm mehrere Abstiege, Halbpleiten und Skandale ein, die er aber einfach ausgesessen hat. Er bringt also die für diesen Job nötige Standfestigkeit mit und wird sich weder von ein paar Offenbach-Fans noch von dem ein oder anderen unvorhersehbaren Zwischenfall aus der Bahn werfen lassen.

PROJEKTMANAGEMENT



Die Projektleiter im Haus sind in der Veranstaltungs-Olympiade die Marathonläufer. Denn keiner hier im Laden muss sich mehr auf dem Laufenden halten als sie. Während die alltäglichen Arbeiten wie Kalkulationen oder Kundenbetreuung sie mit der Grundkondition versorgen, holen sie sich regelmäßig bei technischen Weiterbildungskursen die nötige Fitness für die ganz großen Aufgaben. Der Markt verändert sich schließlich permanent. Die Schulungen aber halten das Wissen unserer gelehrigen Projektleiter breit und den ohnehin schon beträchtlichen IQ hoch.

BÜHNEN- / MESSEBAU



Sie zaubert aus massenhaft verklebten Kunststoffkügelchen Kunstwerke und Designerstücke: die neue CNC-Styroporschneidemaschine im Deko-Support. Schneiden, fräsen, trennen, sägen, modellieren – millimetergenau! Lackiert, gespritzt oder bemalt wird das Werkstück anschließend per Hand. Das Ergebnis ist in jedem Fall ein auf individuelle Erfordernisse passendes Dekorationselement. Wie zum Beispiel eine 2m dicke, 14m lange und 4m hohe, gigantische Styroporrückwand mit eingefrästen Buchstabenriesen. Praktisch als Ausstellungs-Deko für die Frankfurter Buchmesse oder als Lesehilfe für Sehschwache.

Außerdem gab es zweimal Säge für Schreinerei-Chef Daniel Klein: Zum einen eine neue Holzplattensäge. Die schneidet wie von selbst Holzplatten zu Recht. Bis zu 4,5m x 2m mächtige Platten stellen für das Gerät kein Problem dar. Zum anderen eine kleine Nervensäge! Daniel ist nämlich Papa geworden. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute! Und Daniel: Das mit der Nervensäge ist natürlich nur ein Scherz. Die kleine Joana ist zuckersüß und der Papa überglücklich! *mf*

Spaß dabei!



Das Objekt der Begierde medial vervielfacht.

IAA in Frankfurt: satis&fy lieferte ein paar besondere Extras!

Diese Luft hier: Herrlich rußpartikelfrei! Lediglich die vielen Besucher verursachten eine mäßige CO2- und Feinstaubbelastung. Die riesigen Klimaanlagen der Frankfurter Messehallen sorgten aber stets für frische Luft, die Hosts und Hostessen der Wisch&Weg-Abteilungen für immer wieder neuen Glanz. Schon im Vorfeld der Internationalen Automobilausstellung (IAA) 2007 hatte eine Armee von Marketingprofis, Designern, Technikern und Ingenieuren daran gearbeitet, dass die Autos hübsch sauber bleiben und – vielleicht sogar noch ein wenig sauberer werden. Mit dabei auch satis&fy. Seit Jahren kooperiert die Karbener Production Company mit der auf Fahrzeugpräsentationen spezialisierten US-Agentur Clear! Blue. Diesmal ging es um die IAA-Pressekonferenz der Chrysler Group mit den Marken Jeep und Dodge. Das Präsentationskonzept der Amerikaner setzte wider Erwarten nicht auf ökogrün, sondern auf knallrot! Roter Teppich, rote Wände, roter Showvorhang. Die Infos über die Chrysler-Flotte flimmerten über den von s&f-Projektleiter Marc Spangenberg und seinem Team installierten, 6m x 4m (!) großen LED- Curtain. Garantiert CO2 frei! Optisch dagegen weniger schrill und akustisch eher leise verlief der satis&fy-Einsatz für Lexus und das neue japanische Hybrid-Wunder LS 600H. Aussagekräftiger für die Gesamtveranstaltung war da sicherlich der während der Chrysler-Show aufziehende, bunte Konfettiregen. Er versprühte die für die meisten anderen Autokonzerne passende Botschaft: Mehr Spaß am Klimawandel! *mf*

NIN – normal is nothing

Mit den Endzeitpropheten kreuz und quer durch Europa

Moskau, Petersburg, Helsinki, Stockholm – die Frisur sitzt. Oslo, Budapest, Prag, Avenches – Licht- und Tontechnik stimmen. Salzburg, Biddinghuizen, Schottland, Irland, Großbritannien – routinierter Auf- und Abbau von Spots und MP. Konstanz, Bologna, München – zusammen mit anderen Stars in der Manege. Manche kommen eben rum. Und das alles in einem Monat, vom 1. August bis 3. September.

So ergeht es derzeit vier wackeren satis&fylern, im Gepäck Ton und Licht für die Auftritte von Trent Reznors Industrial Rockband NINE INCH NAILS, kurz NIN. Die Band präsentiert ihr neues Album „Year Zero", das von einer Zukunft im Jahr 2022 in Amerika erzählt – kritische Töne, Endzeitstimmung. Produktionsmanager John Lafferty hat satis&fy für Licht, Ton und Unterstützung der Crew auf den Konzerten in Europa gebucht. Die Production Company trägt dazu bei, dass Trent Reznor sein anspruchsvolles Tonträgerkonzept klanglich und lichttechnisch auf der Bühne umsetzen kann. Und kaum beginnt die Reise, stehen bewundernde Kommentare im Netz: Die Show sei der absolute Wahnsinn.
Und so jetten unsere fünf Mitarbeiter – Eoghan Tansey, Ulrich Klose und Tobi Harms am Licht, Lucien Götz und Robert Möller am Sound – von Festival zu Konzert, von Konzert zu Festival. Da fragt man sich, ob die Abwicklung einer solchen Tournee – mal treten die Neunzöller allein auf, mal zwischen zwei Bands, dann wieder ist die Combo der Headliner – nicht besondere Anforderungen birgt. Jedes Mal ein anderer Bühnenaufbau, eine andere Anlage, andere Spots. „Nein, das gehört zum Tagesgeschäft," erklärt Projektleiter Andy Borgmann. satis&fy zieht das Thema durch, ob in Moskau oder im belgischen Hasselt.
Aber irgendwo ist es doch etwas Besonderes: NIN ist bekannt für schräge Konzerte, spektakuläre Kulissen und Überraschungseffekte in Sachen Ton, Licht und Performance. Der Sound ist laut, hart, selbstbewusst. Und die Lightshow? Umweltverbundene Fans geraten in Erklärungsnot, und die Veranstalter des Schweizer Festivals „Rock Oz' Arenes" befürchteten vor dem NIN-Gig einen Energieengpass. Die Stroboskopwand, vor der der charismatische Trent Reznor tobt und rockt, frisst mit 400 Ampere einen Großteil der Kapazitäten. Für die Jungs von satis&fy ist das der ganz normale Wahnsinn: Bei derartigen Großprojekten werden die Strippen geschickt gezogen, von einem Ort zum anderen transportiert, dort erneut verlegt. Bei 20 Konzerten in 20 europäischen Städten sind wir dabei. Abschluss der Europatournee ist ein Konzert im Münchner Circus Krone. Ein ganz spezielles Setting und ein schönes Abschiedsgeschenk an die europäischen Fans. *kw*



Kann mal einer viel Licht machen?

IMPRESSUM

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich
HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com
CHEFREDAKTION
Renata Terzic (ViSdP)
ART DIRECTION
Judith Augustin
LEKTORAT
Ines Streu
CREATIVE DIRECTION / REDAKTIONELLE KOORDINATION
(((vroom))) Service GmbH
Orber Str. 24
60389 Frankfurt
www.vroom-service.de
MITARBEITER DIESER AUSGABE
Michael Freund, Angelika Hermann, Wolfgang Klotz, Katja Wegner, Richard Rüb, Renata Terzic, Nico Ubenauf
E-MAIL
truecolours@vroom-service.de

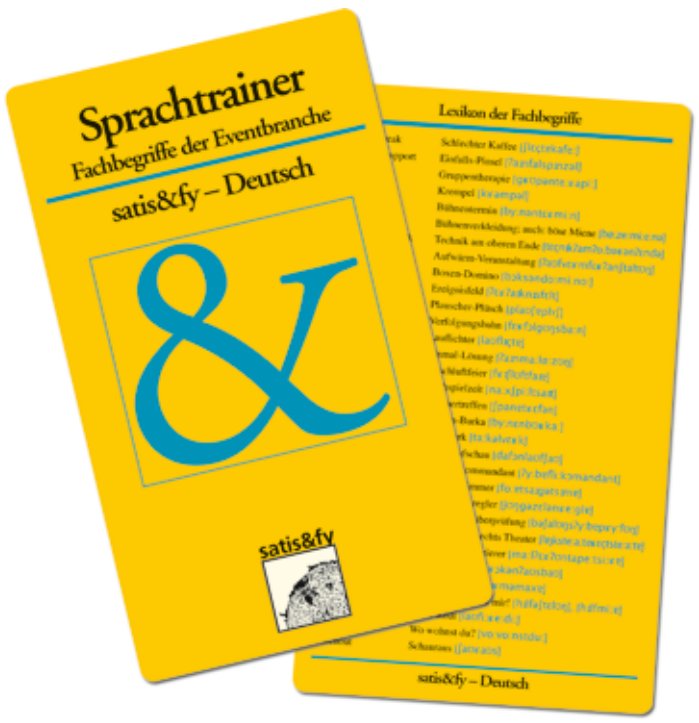
©2007 satis&fy
Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

Wir sind sprachlos: Babylon ist überall

Auch in Deutschland boomt die Rückbesinnung auf das Unsägliche

Von den Franzosen kannten wir das bereits: Anglizismen sind in Gallien – zumindest aus dem offiziellen Sprachgebrauch – verbannt. Nicht Computer, sondern „ordinateur" heißt es, wenn der Rechner gemeint ist. Das durften wir in der Vergangenheit müde belächeln, doch jetzt sind auch wir dran.

Vor kurzem trat in Germanien die „Aktion lebendiges Deutsch" (ALD) auf den Plan. Sie will Ähnliches wie bei den Franzosen erreichen und macht auch gleich mit ein paar konstruktiven Schildbürger-Vorschlägen auf sich aufmerksam: So soll Fastfood ab sofort „Schnellkost" heißen, aus Pay-TV wird „Zahlkanal" und aus Spam – da ist man sich noch nicht ganz schlüssig – entweder Quälmail, Mogelpost, Netzpest oder E-Müll.
Und jetzt kommt's: Auch die Eventbranche ist betroffen, denn nach Vorstellung der ALD wird es in Zukunft keine Events mehr geben. Wir werden „Hingeher" veranstalten müssen, ob wir nun wollen oder nicht. Freuzeit, Schickimicki-Feier und Großereignis standen übrigens auch noch zur Wahl. Bei so vielen tollen Vorschlägen kann man sich gar nicht entscheiden.



Event-isch – ist das Branchenesperanto vom Ausstreben bedroht?

Die Frage ist: Welche Konsequenzen wird das für unser Business, pardon, Geschäft haben? Wo wir uns doch bislang mit so schönen exotischen Wörtern wie Hardfacing und Line-Array richtig wichtig geben konnten. Wird die VIP-Lounge demnächst zur „Wichtigtuerecke"? Oder gar der Stage Report zum Bühnenbericht? Angst und Verunsicherung machen sich unter den Event-Profis breit.
TRUE COLOURS sprang für sie alle in die Bresche und befragte Renata Terzic von satis&fy. Was meint die Kommunikationsexpertin der global agierenden Production Company zu der Entwicklung? „Also, ich als die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Person bei Zufrieden & Stellen habe bereits meine Ausdrucksweise auf den neusten Stand gebracht. Wir werden demnächst Mitarbeiterschulungen abhalten, damit auch die geistigen Befähigungen der Arbeitseinheiten vorangebracht werden."

Was soviel heißen soll wie: „Ich als PR-Managerin von satis&fy habe meinen Lingo längst aktualisiert. Jetzt wollen wir Inhouse-Trainings durchführen, damit auch die Soft Skills der Units gepusht werden." Na, dann wäre ja alles klar. *wk*